



# Verbunden



## START UNSERER SERIE: Ausbildung in Pflegeberufen

Fördererverein Heerstraße Nord e.V. • FÖV Service gemeinnützige Integrationsgesellschaft mbH •  
Christophorus ambulante Dienste – Heerstraße Nord gGmbH • FÖV Pflege gGmbH



*Liebe Leserinnen und Leser,*

schon liegt es wieder hinter uns, ein ganzes, langes Jahr. Zwölf ereignisreiche Monate, auf die wir gerne zurückblicken.

Ein großer Meilenstein war dabei sicherlich, dass die FÖV Pflege das lange durch das Bezirksamt Spandau geführte Seniorenwohnhaus in der Heerstraße 455 übernommen hat. Dort werden wir zukünftig noch stärker als bisher Sozialrechtsberatungen und offene Sprechstunden zu sozialen Themen durchführen. Auch das Team des Care Express Spandau hat dort nach einem abermaligen Umzug sein neues Zuhause gefunden.

Die FÖV Service hat weitere große Schritte getan und bietet seit Januar ein erweitertes Dienstleistungsspektrum. Die Gesellschaft ist nun anerkannter Leistungserbringer für Leistungen nach § 45a SGB XI. Das bedeutet konkret, dass pflegebedürftige Menschen von uns nun kompetente Unterstützung im Alltag bekommen können – und wir diese mit der Pflegekasse abrechnen dürfen. Schon jetzt nutzen diese Möglichkeit rund 40 Personen.

Damit wir aber auch die Zukunft erfolgreich gestalten können, ist es für uns wichtiger denn je, qualifiziertes Personal zu finden – Menschen, die professionell und menschlich sind. In einer neuen Serie stellen wir daher ab sofort Berufe im Gesundheitswesen vor – vielleicht ist das für jemanden, den oder die Sie kennen, genau das Richtige!

Sicher ist: Wir haben viele Pläne für das neue Jahr. Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünschen wir, dass Sie zuversichtlich nach vorne schauen können und Ihnen vieles glücken wird.

Frohe Weihnachten und alles Gute für 2019  
Ihr Ralf Stoffenberger und Ihr Sebastian Doppelstein  
(Geschäftsführer)

Schreiben Sie uns einfach eine E-Mail:  
redaktion@foev-service.de

Oder rufen Sie uns an:  
Telefon: (030) 755 669-0

## Gedanken einer Kerze

*(Kurzgeschichte nach Karl Leisner)*

Jetzt habt ihr mich entzündet und schaut in mein Licht. Ihr freut euch an meiner Helligkeit, an der Wärme, die ich spende. Und ich freue mich, dass ich für euch brennen darf. Wäre dem nicht so, läge ich vielleicht irgendwo in einem alten Karton – sinnlos, nutzlos. Sinn bekomme ich erst dadurch, dass ich brenne.

Aber je länger ich brenne, desto kürzer werde ich. Ich weiß, es gibt immer beide Möglichkeiten für mich: Entweder bleibe ich im Karton – unangerührt, vergessen, im Dunkeln – oder aber ich brenne, werde kürzer, gebe alles her, was ich habe, zugunsten des Lichtes und der Wärme. Somit führe ich mein eigenes Ende herbei. Und doch, ich finde es schöner und sinnvoller, etwas hergeben zu dürfen, als kalt zu bleiben und im düsteren Karton zu liegen.

Schaut, so ist es auch mit euch Menschen! Entweder ihr zieht euch zurück, bleibt für euch – und es bleibt kalt und leer – oder ihr geht auf die Menschen zu und schenkt ihnen von eurer Wärme und Liebe, dann erhält euer Leben Sinn. Aber dafür müsst ihr etwas von euch selbst hergeben, etwas von eurer Freude, von eurer Herzlichkeit, von eurem Lachen, vielleicht auch von eurer Traurigkeit.

Ich meine, nur wer sich verschenkt, wird reicher. Nur wer andere froh macht, wird selbst froh. Je mehr ihr für andere brennt, umso heller wird es in euch selbst. Ich glaube, bei vielen Menschen ist es nur deswegen düster, weil sie sich scheuen, anderen ein Licht zu sein. Ein einziges Licht, das brennt, ist mehr wert als alle Dunkelheit der Welt.

Also, lasst euch ein wenig Mut machen von mir, einer winzigen, kleinen Kerze.

EIN BEWEGENDER NACHMITTAG

## Liederkarawane zu Gast bei Bewohnern der G1

Volkslieder, deutsche Schlager und bekannte Berliner Gassenhauer können Wunder wirken! So haben es zumindest die neun Bewohner der G1 bei einer besonderen Veranstaltung in ihrer Wohngemeinschaft im August dieses Jahres erfahren: Die Liederkarawane war zu Gast.

„Lange haben wir die Bewohner/innen, alle hochdement, nicht so wach und begeistert erlebt wie an diesem Nachmittag“, sagt Pflegefachkraft Zarrina Zakirova. Dementsprechend sei das Miteinander sehr emotional gewesen. Dazu beigetragen haben die Tanztherapeutin Ina Hohenwaldt und ihr Partner, der Gitarrist Christian Koch, die mit ihrem besonderen Konzept der Liederkarawane ein Musikprogramm speziell für Senioren bieten. So wurde live Musik gemacht – mit Gitarre, Akkordeon und Querflöte – und zusammen mit den Senioren/innen getanzt und gesungen. „Viele haben sich plötzlich wieder an Texte erinnert und einige Lieder mitgesungen“, so Zarrina Zakirova. Und auch das Angebot der Liederkarawane, mit Rasseln und Schellenringen musikalisch zu begleiten, sei von den Bewohnern und Bewohnerinnen gerne angenommen worden.

Alles in allem: ein bewegendes Erlebnis für die älteren Damen und Herren in der Wohngemeinschaft. „Wir haben uns daher sofort dazu entschieden, die Liederkarawane ein zweites Mal einzuladen“, so Pflegefachkraft Zakirova. „Dieses Mal mit traditionellen Weihnachtsliedern.“ In der Adventszeit wird daher in der G1 wieder fröhlicher Gesang zu hören sein.



Bildquelle: Liederkarawane

### KONTAKT:

Daniela Stridde  
 Fachbereichsleitung  
 FÖV Pflege  
 Telefon: (030) 364 794-22  
 E-Mail: d.stridde@foev-pflege.de

## Ausflüge mit dem CES 2019

Wetterbedingt wird es Anfang 2019 kaum Ausflüge geben. Allerdings sind diverse Filmabende geplant, die – abhängig von der Nachfrage – spontan organisiert werden.

Ab März wird der CES wieder regelmäßig auf Tour gehen. Vorgesehen sind unter anderem diverse Bootstouren ab Spandau Lindenufer, Ausflüge zum Erdbeerhof und nach Klaiastow, Fahrten zum Havelpark und ein Picknick in Kladow.

Zur besseren Planung der Ausflüge benötigen wir eine Anmeldung.

Für Rückfragen zu den genauen Daten (die im Frühjahr feststehen) und zur Finanzierung der Ausflüge wenden Sie sich bitte an:

Projektleitung Care Express Spandau  
 Christiane Paetz, Tel.: (030) 470 530-92  
 Mobil: 0159 / 0409 1408  
 E-Mail: c.paetz@foev-hn.de



EMOTIONALES MITEINANDER ZUM JAHRESENDE

## Tagespflege bei weihnachtlicher Lichterfahrt



Was gibt es Schöneres zum Jahresende, als die eigene Stadt weihnachtlich in Szene gesetzt und fantasievoll illuminiert zu erleben?

„Für unsere Kunden/innen ist das ein ganz besonderes Jahres-Highlight“, sagt Marcel Hermann, Pflegedienstleiter der Tagespflege. Im fünften Jahr lädt die Tagespflege nun auch in der bevorstehenden Adventszeit ihre Kunden/innen – pflege- und hilfebedürftige Menschen jeden Alters – und deren Angehörige ein, an einer stimmungsvollen Lichterfahrt teilzunehmen: per behindertengerechtem Bus durch das festlich erleuchtete Berlin.

Als Dankeschön für das in die Arbeit der Tagespflege gezeigte Vertrauen und das bereichernde Miteinander im abgelaufenen Jahr ist die Tour – bei der den Gästen Weihnachtsgebäck und Punsch serviert wird – bis auf eine Anmeldegebühr kostenfrei. „Die Hauptkosten tragen wir, denn es liegt uns sehr am Herzen, dass wir vor Weihnachten noch einmal alle in einem schönen Rahmen

zusammenkommen. Schließlich verbringen viele unserer Kunden, quasi wie feste Familienmitglieder, ihren Alltag bei uns“, sagt der Pflegedienstleiter.

Das Besondere an der knapp dreistündigen Tour, die in der Vorweihnachtszeit an zwei Terminen angeboten wird: Die bekannten Orte im Herzen Berlins und die weihnachtlichen Illuminationen wecken oftmals Erinnerungen und positive Emotionen. „Daher ist die Lichterfahrt für die Kunden/innen, ihre Begleitung und somit natürlich auch für uns immer ein besonders bewegendes Erlebnis“, so Marcel Hermann.

### KONTAKT:

Marcel Hermann  
 Pflegedienstleiter der Tagespflege  
 FÖV Pflege gGmbH  
 Telefon: (030) 347 402-08  
 E-Mail: m.hermann@foev-pflege.de

### Pflegeberatung

Christiane Paetz  
 Maria Gehner  
 Alexandra von Manteuffel  
 Telefon: (030) 364 794-0

- **Seniorenwohnhaus Heerstraße 455**  
 Di. 12:00 – 15:00 Uhr  
 Do. 09:00 – 12:00 Uhr  
 Telefon: (030) 375 898-0

- **Seniorenwohnhaus Maulbeerallee 23**  
 Di. 09:00 – 12:00 Uhr  
 (alle 14 Tage)  
 Telefon: (030) 609 319-63

EINE EHRENAMTLICHE MITARBEITERIN VON CES IM GESPRÄCH

## „Ich brauche Menschen und eine Aufgabe“

Mehr als 31 Millionen Menschen engagieren sich in Deutschland Statistiken zufolge in ehrenamtlichen Bereichen. Tendenz steigend. Warum das so ist? „*Es ist einfach unendlich viel wert, wenn man am Ende des Tages sagen kann: Ich habe etwas getan*“, weiß Stefanie Bath, Projektkoordinatorin beim Fördererverein Heerstraße Nord.

2003 hat der Verein den Care Express Spandau (CES) als Entlastungsangebot für pflegende Angehörige von an Demenz erkrankten Menschen gegründet. Ein Projekt, das interessierten Helferinnen und Helfern vielfältige Gelegenheit bietet, sich einzubringen: Sie betreuen im häuslichen Bereich, begleiten bei Ausflügen oder gestalten Gruppentreffen von Menschen mit beginnender oder fortgeschrittener Demenz aktiv mit. Aktuell werden beim CES wieder ehrenamtliche Mitarbeiter/innen gesucht, die kreative Ideen umsetzen und ihre eigenen Stärken einbringen möchten.



Wir sprachen mit der ehrenamtlichen Mitarbeiterin Sieghild Brune (67 Jahre) über ihre langjährige Arbeit für den CES und seine Gäste.

Frau Brune, Sie sind seit Jahren für den CES tätig: Zuerst ehrenamtlich, dann eine Zeit lang als festangestellte Mitarbeiterin und seit Jahresbeginn 2018 wieder als Ehrenamtliche. Wie sind Sie dazu gekommen, sich für den CES – das heißt für andere Menschen in einer schwierigen Lebenssituation – zu engagieren?

**Sieghild Brune:** Ich brauche Menschen und ich brauche eine Aufgabe! Fast alle meine Angehörigen leben in Niedersachsen. Als eine Cousine, die ich oft in Berlin betreut hatte, nicht mehr in der Lage war zu reisen, war mir klar, dass ich eine neue Aufgabe brauchte. Ich hätte mir einen Garten anschaffen können, natürlich. Aber mir liegt es eben mehr, für andere Menschen da zu sein. So kam ich dann zum CES.

**Was genau gibt Ihnen Ihre Arbeit für den CES und für seine Gäste?**

**Sieghild Brune:** Ich bin alles in allem ein sehr aktiver Mensch und daher in vielen Bereichen – zum Beispiel auch in Anwohnerinitiativen – engagiert dabei. Beim CES bekomme ich für das, was ich tue, fast immer unmittelbar ein positives, wertschätzendes Feedback: Zum Beispiel von einem Gast, der sich für den schönen Tag bei uns bedankt. Aus diesem Grunde gibt es mir ein sehr beglückendes Gefühl, Zeit und Kraft für andere Menschen aufzubringen.

**Was genau tun Sie dort oder anders gefragt: Wie genau können sich Ehrenamtliche beim CES einbringen?**

**Sieghild Brune:** Die Möglichkeiten, beim CES zu unterstützen, sind ausgesprochen vielfältig. Ich bin zum Beispiel in der Donnerstagsgruppe tätig, wo wir letztes den Kaffee mit alten Kaffeemühlen selbst gemahlen und ihn dann gemeinsam gekocht haben. Außerdem betreue ich einmal wöchentlich eine 94-jährige Dame, die sich immer freut, wenn sie jemanden zum Spaziergehen hat. Das Schöne an der Aufgabe beim CES ist, dass sich jeder so einbringen kann, wie es zu ihm passt. Wichtig ist nur die Freude am Umgang mit Menschen. Ein besonderer Pluspunkt bei uns: Das CES-Team ist wie eine große Familie und hilft jedem, der unterstützen möchte, einen guten Einstieg und den richtigen Platz zu finden.

### KONTAKT:

Christiane Paetz

Stellvertretende Projektleitung

Fördererverein Heerstraße Nord e.V.

Telefon: (030) 470 530-92

Mobil: 0159 / 0409 1408

E-Mail: c.paetz@foev-hn.de

Siehe hierzu die Stellenanzeige auf Seite 11.

TITELTHEMA: AUSBILDUNG IN PFLEGEBERUFEN

## Wie wird man Altenpfleger

In der Pflege fehlen viele Fachkräfte, das ist längst bekannt. Die Bundesagentur für Arbeit hat erst kürzlich gemeldet, dass in der Branche mindestens 36.000 Fachkräfte fehlen. Allein in der Altenpflege werden bundesweit 15.000 ausgebildete Altenpflegerinnen und Altenpfleger sowie weitere 8.500 Helferinnen und Helfer gesucht. Eine alarmierende Statistik. Aber gleichzeitig bedeuten diese Zahlen: Altenpflege hat Zukunft. Wer gerne mit Menschen arbeitet, der kann in diesem Beruf, der mehr ist als ein Job, seine Berufung finden.



### Wie wird man Altenpfleger/innen?

Die Ausbildung zum Altenpfleger/zur Altenpflegerin ist in ganz Deutschland derzeit einheitlich durch das Altenpflegegesetz geregelt. Sie dauert drei Jahre und lässt sich in Vollzeit oder auch berufsbegleitend absolvieren – dann werden daraus vier Jahre. Am Ende der Ausbildung steht ein staatliches Examen. Die theoretischen Grundlagen werden in einer Altenpflegeschule gelegt, die praktische Ausbildung erfolgt in einem Heim, in einer stationären oder ambulanten Pflegeeinrichtung oder bei einem ambulanten Pflegedienst. Altenpfleger\*innen stehen diverse Karrierewege offen, von weiteren Qualifikationen wie der

zur Pflegedienstleitung bis hin zu einem Studium wie Pflegemanagement oder Pflegepädagogik.

### Was genau macht ein Altenpfleger/eine Altenpflegerin?

Altenpfleger\*innen betreuen, beraten, unterstützen und pflegen ältere Menschen. Sie helfen bei der Gestaltung des Alltags, bei der Körperpflege, beim Essen oder Anziehen, sie verabreichen Medikamente, wechseln Verbände oder messen Blutzuckerspiegel, Körpertemperatur und Puls. Zudem unterstützen Altenpfleger\*innen beratend die Angehörigen. Hinzu kommen organisatorische Tätigkeiten wie die Planung und Dokumentation von Pflegeaufgaben.

### Neue Ausbildung ab 2020

Gut zu wissen: Ab Januar 2020 ändert sich etwas. Denn dann werden die Berufsgruppen Altenpfleger\*in und Gesundheits- und Krankenpfleger\*in in einer sogenannten generalistischen Pflegeausbildung zusammen ausgebildet. Diese steht für eine neue zeitgemäße Pflegeausbildung, die die bisherigen Ausbildungen der Alten-, Kranken- und Kinderkrankenpflege verbindet. Mit dem Berufsabschluss „Pflegefachfrau“ oder „Pflegefachmann“ können die examinierten Fachkräfte dann in allen Pflegebereichen arbeiten. Mehr Informationen dazu finden Sie zum Beispiel auf den Internetseiten des Bundesgesundheitsministeriums.

### Wo arbeiten Altenpfleger/innen bei FÖV?

Bei der FÖV Pflege und im Fördererverein arbeiten aktuell 24 Pflegefachkräfte. Sie sind vor allem in der Tagespflege, im ambulanten Pflegedienst, in den Wohngemeinschaften und in der Pflegeberatung tätig. Für die Ausbildung arbeitet die FÖV derzeit vor allem mit dem Evangelischen Johannesstift zusammen, das auch einen Standort in Spandau hat.

### KONTAKT:

Thomas Diste

FÖV Pflege gGmbH

Telefon: (030) 375 375 98-43

E-Mail: [personalabteilung@foev-pflege.de](mailto:personalabteilung@foev-pflege.de)

**VORSCHAU:** Im Teil 2 unserer Serie „Ausbildung in Pflegeberufen“ berichten wir über das Berufsbild der Pflegekraft.

## Altenpflegerin Trixi Barkowski im Interview

Frau Barkowski, war Altenpflegerin schon immer der Beruf, in dem Sie gerne arbeiten wollten?

Nein, mein Weg dorthin war eher verschlungen. Ich bin in Staaken geboren, in der damaligen DDR, und habe dort 1980 eine Ausbildung zur Friseurin gemacht. Nach der Geburt meines ersten Kindes 1986 konnte ich nicht in Teilzeit zurückkehren, das war damals so. Daher habe ich mir eine Alternative gesucht.

Und das war dann die Altenpflege?

Immer noch nicht! Meine Mutter war in der Hauspflege der Volkssolidarität tätig, also habe ich dort auch angefangen. Nach der Wende wurde die dort tätige Staakener Gruppe dann vom FÖV übernommen. Und seither, seit 1991, bin ich dort! Die Hauspflege hat mir gefallen, aber dann hat mich eine damalige Kollegin dazu inspiriert, berufsbegleitend eine Ausbildung zur Altenpflegerin beim Johannesstift zu machen. Vier Jahre hat das gedauert.

Drei Kinder, ein Job, eine Ausbildung ...

Ja, da musste ich ganz schön die Zähne zusammenbeißen. Zwei Tage Schule pro Woche, dann noch lernen, nebenbei der Job in der Hauspflege, die Familie ... Am Ende war das aber eine richtig gute Entscheidung! Ich mag meinen Beruf sehr.

Wie sieht Ihr Tag aus?

Los geht es schon um fünf Uhr, da fahre ich zur Arbeit und trinke noch einen Kaffee mit meinen Kolleginnen. Es ist mir wichtig, dass wir uns kurz sehen und uns austauschen. Dann fahre ich mit dem Auto oder dem Fahrrad zu meinen Kunden/innen, kümmere mich um sie, wechsle Verbände, helfe mit den Kompressionsstrümpfen, gebe Medikamente, messe Blutzucker. Was immer gerade wichtig ist.

Und ist dabei noch Zeit für ein Gespräch?

Ich würde gerne oft mehr über die Menschen erfahren, die ich pflege. Das kommt zu kurz. Oft sind wir ja die Einzigen, die an einem Tag in die Wohnung kommen. Aber mir ist sehr wichtig, dass ich wirklich da bin, wenn ich meinen Besuch mache. Ich ziehe zum Beispiel immer die Jacke aus, um zu zeigen: Jetzt habe ich Zeit nur für Sie!

Was würden Sie einem jungen Menschen raten, der Ihren Beruf erlernen möchte?

Wenn du gerne mit Menschen arbeitest und eine sinnvolle Tätigkeit suchst, dann kann das für dich ein passender Beruf sein. Und geh mit den Menschen immer so um, wie du möchtest, dass man mit dir umgeht. Bleib immer menschlich.

MAXIME LAMBERT ARBEITET ALS FREIWILLIGER IN DER WG 3, IN DER NEUENDORFER STRASSE

## Nächster Halt: Berlin Spandau



Wer mit Maxime Lambert spricht, der merkt schnell: Hier ist jemand, der gerne in Bewegung ist. Aufgewachsen in einem kleinen Ort in der Nähe des Elsass hat er in Frankreich zunächst Biologie studiert und sich dann in Barcelona vier Jahre lang zum Physiotherapeuten ausbilden lassen. Nach einer Zeit als humanitärer Helfer in Nicaragua, zog es ihn zunächst als Physiotherapeuten an ein Schweizer Krankenhaus. „Ich wollte aber schon lange gerne Deutsch lernen, mit älteren Menschen arbeiten und

in Berlin leben, also habe ich mich an den Service Civique gewendet“, erzählt er. Dieser entspricht dem deutschen Bundesfreiwilligendienst. Seit September arbeitet Maxime jetzt in der Wohngemeinschaft 3. Dort ist er vor allem für künstlerische Aktivitäten zuständig, malt und zeichnet mit den Bewohnerinnen und Bewohnern. „Ich habe in Frankreich auch zehn Jahre lang Klavier gespielt“, erzählt er. Da ist klar, dass alle mehrmals pro Woche in den Genuss seiner Musik kommen.

Bis zum Sommer 2019 ist Maxime noch beim FÖV, danach wird er noch in andere Bereiche hineinschnupern. „Und ab Januar habe ich endlich einen Platz in einem Deutschkurs, denn die Sprache ist ganz schön schwierig, finde ich“, lacht Maxime.

### KONTAKT:

Thomas Diste, FÖV Pflege gGmbH

Telefon: (030) 375 375 98-43

E-Mail: [personalabteilung@foev-pflege.de](mailto:personalabteilung@foev-pflege.de)



HILFE FÜR DAS ÜBERGLEITEN INS UNBEKANNTE

## Der Palliativ Care Kurs sensibilisiert Mitarbeiter für den Umgang mit dem Tod

„Es ist ganz besonders wichtig, dass unsere Mitarbeiter/innen gut mit dem Prozess des Sterbens umgehen und in der Lage sind, Symptome, die auf diesem Wege bei den Patienten/innen auftreten, zu lindern“, beschreibt Ivonne Lüdtkke, Pflegedienstleiterin bei der Christophorus ambulante Dienste, den Alltag in ihrem Bereich.

Zwölf ausgebildete Mitarbeiter/innen sind aktuell für die CaD tätig und versorgen rund 100 Patienten/innen – 70 davon in der normalen Behandlungspflege, 30 im Palliativbereich. Die Betreuung erfolgt in enger Absprache mit dem jeweils behandelnden Arzt. Das Besondere: Alle Mitarbeiter, die im Palliativ-Team tätig sind, haben einen 160-stündigen Palliativ Care Kurs absolviert, der vier Blockwochen dauert und sich pflegefachlich mit dem Sterbeprozess befasst. Zwei weitere Mitarbeiter/Innen befinden sich derzeit kurz vor dem Abschluss, sodass in Zukunft acht Mitarbeiter/innen im Palliativ-Team tätig sein werden.



Kerstin Schreiber und Torsten Mach absolvieren den Palliativ Care Kurs.

„Für uns ist dieser Kursus eine ganz wichtige Voraussetzung“, sagt Ivonne Lüdtkke. Denn dank der Schulung seien die ausgebildeten Krankenschwestern und -pfleger nicht nur in der Lage, den Patienten bei Bedarf schmerzstillende Medikamente zu verabreichen, Injektionen zu geben oder sie psychosozial zu betreuen. „Sie sind auch für den Umgang mit Tod und Sterben sensibilisiert und vorbereitet.“

Als ein „Übergleiten ins Unbekannte“ beschreibt die Pflegedienstleiterin den Prozess des Sterbens. Um diesen Prozess nach Möglichkeit sanft zu gestalten, greifen die ausgebildeten Mitarbeiter der CaD – in Kombination mit den vom Arzt verschriebenen Medikamenten – auf vielfältige anthroposophische Anwendungen zurück, die auch im Palliativ Care Kurs gelehrt werden. „Vom Leberwickel über Auflagen und Einreibungen bis hin zur Aromatherapie: Es gibt viele Dinge aus der Natur, die Wunder wirken und dem Patienten Erleichterung verschaffen“, weiß Pflegedienstleiterin Ivonne Lüdtkke aus langjähriger Erfahrung.

Zum Pflichtprogramm gehören diese Mittel, die die CaD als 50-prozentige Tochter des anthroposophischen Christophorus Verbundes in Havelhöhe anwendet, nicht. „Wir bieten diese Heilmittel einfach mit an und stellen fest, dass sie bei den meisten Patienten und Angehörigen, die darauf zurückgreifen, auf sehr positive Resonanz stoßen.“

### KONTAKT:

Ivonne Lüdtkke

Pflegedienstleitung

Telefon: (030) 364 794-39

E-Mail: [i.luedtke@christophorus-ambulant.de](mailto:i.luedtke@christophorus-ambulant.de)

Der anthroposophische Tipp der Saison von Ivonne Lüdtkke:

### Leckerer Ingwertee zur Stärkung des Immunsystems und zur Keimabtötung

Zubereitung: Ein ca. fünf Zentimeter großes Stück Ingwer schälen und in schmale Streifen schneiden. Die Ingwerscheiben in die Tasse geben, mit kochendem Wasser übergießen und vier zerdrückte schwarze Pfefferkörner hinzufügen. Ziehen lassen und nach Belieben nachsüßen.





EXPERTENTIPP: DER DECKENLIFTER BRINGT ENTLASTUNG

## Innovation für die Pflege in den eigenen vier Wänden

Was tun, wenn die oder der Angehörige nur noch eingeschränkt mobil ist, die oder der pflegende Verwandte aber nur begrenzt Kraft hat, sie oder ihn zu transferieren – zum Beispiel in den Rollstuhl, in die Badewanne oder auf die Toilette? Sabine Schröter, Pflegegruppenleiterin in der Hauspflege, kennt diese Situation aus ihrem beruflichen Alltag. Gemeinsam mit ihren Kolleginnen und Kollegen hat sie vor wenigen Monaten eine Fortbildung besucht und dort die Vorzüge des Deckenlifters live erlebt.

Im Bereich der Pflegehilfsmittel ist der Deckenlifter seitdem ganz eindeutig ihr Favorit. „Das Gerät schafft eine riesige Erleichterung für Patienten/innen und für alle, die an ihrer Pflege beteiligt sind“, so die Bilanz der Pflegegruppenleiterin. „Ich würde diese besondere Innovation uneingeschränkt jedem empfehlen!“



**Die Vorteile des Deckenlifters, der auch eigenständig benutzt werden kann:** Er eignet sich, da er uneingeschränkt an Decken und Wänden installiert wird, besonders für enge Räume und fügt sich wenig störend in den Raum ein. Anders als bei dem gut eingeführten Patientenlifter auf Rollen sind Schwellen und Teppiche mit dem innovativen Gerät fortan kein Hindernis mehr. Zudem muss kein zusätzliches Gewicht bewegt werden, was die an der Pflege beteiligten Personen körperlich stark entlastet, und auch bei einem Transfer von mehr als 200 Kilogramm ist die Handhabung sehr einfach möglich. „Auch das Heben vom Boden im Falle eines Sturzes ist mit dem Deckenlifter kein Problem“, weiß die Pflegegruppenleiterin aus eigener Erfahrung. Motor und Schienensystem ermöglichen den Transfer zu jedem gewünschten Ort.

Der einzige Wermutstropfen: Der Deckenlifter ist relativ hochpreisig, weshalb der Einsatz des Gerätes bei den Krankenkassen gut begründet werden muss. „Dann wird die Anschaffung aber ohne Zuzahlung, das heißt zu 100 Prozent, von den Kassen übernommen“, so Sabine Schröter. Hierfür bietet die Hauspflege kompetente Unterstützung und vermittelt bei Bedarf den Kontakt zu ihrer Hilfsmittelfirma.

### KONTAKT:

Sabine Schröter  
 Pflegegruppenleitung in der Hauspflege  
 FÖV Pflege  
 Gesundheit und soziale Dienste gGmbH  
 Telefon: (030) 364 794-11  
 E-Mail: [hphn@foev-pflege.de](mailto:hphn@foev-pflege.de)

KURZINTERVIEW MIT INA FRIXEL, PFLEGEDIENSTLEITUNG BEI „NEUE LEBENSWEGE“

## Der Telefonservice ist eine wertvolle Entlastung



WERTVOLLE  
ENTLASTUNG

In Deutschland sind alle Pflegedienste dazu verpflichtet, rund um die Uhr erreichbar zu sein, auch an Sonn- und Feiertagen. Das ist wichtig und richtig, schließlich sind Menschen keine Uhrwerke. Trotzdem: Für viele Pflegedienste ist das eine große Herausforderung. Um hier sinnvoll Abhilfe zu leisten, bietet die FÖV Service einen Telefonservice an, den unter anderem die gemeinnützige Gesellschaft „Neue Lebenswege“ nutzt. Diese unterstützt Menschen mit Mehrfach- und Körperbehinderungen.

### Frau Frixel, warum decken Sie den Telefonservice nicht intern ab?

Die Belastung in unserem Bereich ist sehr hoch. Wenn sich dann außerhalb der normalen Bürozeiten jemand von den Mitarbeitern/innen krankmeldet oder einer unserer Assistenznehmer mit einem Wunsch oder Bedürfnis anruft, dann kann das schnell die Ressourcen sprengen. Das Personal ist knapp und wir haben aufgrund der Art der Behinderungen häufig viele Assistenzstunden vor Ort. Wir haben daher gut überlegt, wie wir die wertvolle Zeit noch besser und sinnvoller einsetzen können. Da bot es sich an, den Telefonservice entlastend auszulagern.

### Was genau passiert, wenn die FÖV Service die Anrufe übernimmt?

Die Mitarbeiter/innen von der Ruffilterung übernehmen die eingehenden Telefonate außerhalb unserer

Bürozeiten und handeln schnell. Sie kennen immer alle Dienstpläne und können sich bei einer Krankmeldung um geeigneten Ersatz kümmern. Rufen Assistenznehmer an, sorgen sie dafür, dass die Lage eingeschätzt wird und die entsprechenden Maßnahmen eingeleitet werden. Natürlich ist immer jemand von uns im Hintergrund erreichbar. Wir sind ständig im Bilde, werden konstant informiert und jeder Anruf wird dokumentiert. Wir hatten noch nie eine so gute Dokumentation!

### War die Umstellung auf die FÖV Service unproblematisch?

Veränderungen bringen immer Unruhe und am Anfang haben das alle kritisch beäugt, aber die FÖV-Service-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter haben die hohe Komplexität schnell verstanden, das ist nicht selbstverständlich. Wie immer im Leben ist es wichtig, im Gespräch zu bleiben und Unklarheiten schnell zu beseitigen. Wir sind jetzt richtig zusammengewachsen und ich bin sehr dankbar für diese Entlastung.

#### KONTAKT:

*Olaf Sokoll*

*FÖV Service gGmbH*

*Telefon: (030) 755 669-150*

*E-Mail: o.sokoll@foev-service.de*

## HERZSTÜCK DES FÖV-WINTERDIENSTES

## Der Tremo sorgt für sichere Bürgersteige

Wird es ein milder Winter oder gestaltet er sich ganz besonders kalt und schneereich in diesem Jahr? „Wir sind auf alles vorbereitet“, sagt Inke Schöllhorn, die als Bereichsleiterin Garten bei der FÖV Service gGmbH für die Winterdienst-Koordination zuständig ist. Das bedeutet konkret: Das Team der FÖV Service ist darauf eingestellt, jederzeit – mit Streugut, Besen und Kehrmaschinen ausgestattet – im Ortsteil Staaken bis hoch zum Sonnenhügel für sichere Bürgersteige zu sorgen. Auf drei festgelegten Touren werden dabei die Wohnobjekte der ca. 60 Kunden abgefahren und Schnee sowie Glätte beseitigt.

Herzstück des Winterdienstes ist, neben dem engagierten Team, das Nacht für Nacht mit einem Einsatz rechnen muss, der Tremo – ein multifunktionales Auto, das sich mit einer Vielzahl von Zusatzgeräten auch an extreme winterliche Anforderungen flexibel anpasst und vor allem für große Flächen optimal geeignet ist.

Bis zum 15. April 2019 ist der Tremo, wenn erforderlich, im Einsatz. Interessentinnen und Interessenten, die noch kurzfristig Bedarf an einem sicheren und zuverlässigen Winterdienst haben, können mit der Bereichsleiterin Garten Kontakt aufnehmen.



### KONTAKT:

Inke Schöllhorn  
Bereichsleiterin Garten,  
Assistentin der Geschäftsführung  
FÖV Service gGmbH  
Telefon: (030) 755 669-107  
E-Mail: i.schoellhorn@foev-service.de

*In unserem Team und für unsere Gäste können Sie Ihre Ideen und Stärken einbringen!*

## WIR SUCHEN

### EHRENAMTLICHE MITARBEITER/INNEN (m/w/d) für unsere Bereiche CES und offene Gruppen: Betreuungs- und Freizeitgruppen für Senioren/innen

Freude am gesellschaftlichen Engagement, Gemeinschaftsgefühl, eigene Stärken einsetzen und neue, kreative Wege zu gehen, stehen bei unserer Arbeit im Mittelpunkt! Schöne gemeinsame Stunden in familiärer Atmosphäre zu verbringen, ist unser Ziel für unsere Gäste und Ehrenamtlichen!

### Ihr Einsatzgebiet (nach Wahl):

- (Mit-)Gestaltung der Gruppentreffen
- Einzelbetreuung in der Häuslichkeit und/oder draußen
- Unterstützung bei der Entwicklung und Einführung neuer Angebote
- Begleitung bei Ausflügen
- Ideen für eigene Gruppen und Interesse, diese neu ins Leben zu rufen

### Wir bieten Ihnen:

- Ein engagiertes und offenes Team
- Fachliche Beratung und Begleitung während der Tätigkeit
- Den Basiskurs „Demenzhelfer“ und eine umfangreiche Einarbeitung
- Möglichkeiten zur Weiterbildung
- Versicherungsschutz und eine Aufwandsentschädigung

### KONTAKT

Christiane Paetz 0159 / 0409 1408  
E-Mail: c.paetz@foev-hn.de



ANGEBOTE UND ANSPRECHPARTNER

## Alles auf einen Blick



- **Garten- und Landschaftsbau**
- **Hausnotruf**
- **Facility-Management**

Telefon: (030) 755 669-0  
www.foev-service.de



### Fördererverein Heerstraße Nord e.V.

- **Sozialarbeit**
- **Freizeitangebote**
- **Mobilitätshilfedienst**
- **Care Express Spandau**
- **Offene Gruppenangebote**

Telefon: (030) 375 898-0  
www.foerdererverein.de



### FÖV Pflege Gesundheit und soziale Dienste gGmbH

- **Tagespflege**
- **Wohngemeinschaften**
- **Hauspflege**
- **Hauskrankenpflege**

Telefon: (030) 375 898-0  
www.foev-pflege.de



### Christophorus ambulante Dienste Heerstraße Nord gGmbH

- **Palliativversorgung**
- **Hauskrankenpflege**

Telefon: (030) 364 794-39  
www.christophorus-ambulant.de

## ● IMPRESSUM

Herausgeber: Geschäftsführung des Förderervereins Heerstraße Nord e.V. (FÖV)  
Redaktionsleitung: NUSSBAUM Marketing & Kommunikation, E-Mail: redaktion@foev-service.de  
Quellennachweis: Titelbild: ©SolStock / Seite 2: ©barkarola, istockphoto.com / Seite 4: ©amirage, istockphoto.com /  
Seite 6: ©FredFroese, istockphoto.com / Seite 7: ©KatarzynaBialasiewicz, istockphoto.com /  
Seite 10: ©contrastwerkstatt, fotolia.com / Fördererverein Heerstraße Nord e.V.

Das FÖV-Magazin für unsere Mitglieder sowie Kundinnen und Kunden erscheint zweimal jährlich.  
Die nächste Ausgabe wird im Juni 2019, also noch vor den Sommerferien, erscheinen.

